

deren Bedrückungen nur selten (wie z. B. von Cicero gegen Verres) gerügt und bestraft wurden.

Die Bildung dieser Zeit knüpfte sich theils noch an das öffentliche Leben, theils an die immer mehr verbreitete (griechische) Literatur. Der praktische Sinn der Römer wußte die klassischen Schriftsteller der Griechen zu Aneignung höherer Bildung für das Staats- und Privatleben zu benutzen, neigte sich aber sehr bald zu alexandrinischer Gelehrsamkeit (Sammlerfleiß mit gemeinnütziger Anwendung). Vor Allem hat **Cicero** die römische Sprache durch Nachahmung der Griechen ausgebildet. Mit diesem größten Redner der Römer, der auch der Geschichte und Philosophie eine rednerische Gestalt verlieh, beginnt „das goldene Zeitalter“ der römischen Literatur (von Sulla's bis zu August's Tode, etwa 100 Jahre). Unter der Aufregung der Bürgerkriege wurden neben der Redekunst besonders Memoiren von Bedeutung, die Sulla noch mehr für die Aristokratie (vielleicht) in griechischer, der volksthümlichere Cäsar in römischer Sprache schrieb. Sallust verfaßte eine Geschichte des jugurthinischen und catilinarischen Krieges, um die Verderbniß seiner Zeit mit Bitterkeit zu rügen, wogegen Cornelius Nepos in seinen Lebensbeschreibungen die großen Männer der Vorzeit als Muster für die Jugend aufstellte.

Fünfte Periode.

Von Augustus bis auf den Untergang des weströmischen Reichs
31 v. Chr. bis 476 n. Chr.

Durch die **monarchische** Staatsverfassung wurde die Verbindung unter den Völkern des römischen Reichs befestigt und mit Sicherung der friedlichen Beschäftigungen allgemeinere Verbreitung der Bildung befördert. Auf Beides wirkte gleichzeitig die fortschreitende Ausbreitung des **Christenthums** wohlthätig ein, doch vermochte dieses der zunehmenden Erschlaffung nicht zu wehren, und das im Innern immer mehr verfallende Römerreich wurde endlich eine Beute der kräftigeren **deutschen Völker**. Bei der allmählichen Entwidlung dieser Verhältnisse lassen sich 3 Stufen unterscheiden:

31 v. C. I. In den ersten beiden Jahrhunderten des Kaiserthums, von Augustus bis auf Commodus (180 n. Chr.) wird (bei der oft völligen Willkürn. C. herrschaft) eine größere Gleichstellung aller Reichsangehörigen in Rechten und Bildung begründet; das **Christenthum** breitet sich alsbald nach seiner Entstehung rasch (unter wechselnden Verfolgungen) aus, die Deutschen werden noch in den Grenzen ihres Stammlandes zurückgehalten.

II. Ein neuer Abschnitt beginnt mit den großen Angriffsriegen der Deutschen (Markomannen seit 167, Stammesblindnisse um 200);